



13. Europäische Konferenz zur Gesundheitsförderung in Haft

Standards gesundheitlicher Versorgung in Haft

24. – 25. Oktober 2024 in Wien, Vorprogramm 23.10.2024

Siebter Preisträger des Johannes Feest – Preises (2024)

ist posthum

Dr. Hans Haltmayer



Johannes Feest (* 21. November 1939 in Berlin) ist Kriminalwissenschaftler und Rechtssoziologe. Feest studierte Rechtswissenschaft in Wien und München sowie Soziologie in Tübingen und an der University of California, Berkeley.

Von 1974 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 2005 war er Professor für Strafverfolgung, Strafvollzug und Strafrecht an der Universität Bremen. Von 1995 bis 1997 leitete er das International Institute for the Sociology of Law im baskischen Oñati. Im Ruhestand kümmert er sich verstärkt um Fragen des Strafvollzuges und der Sicherungsverwahrung. Ganz entscheidend für die deutsche Debatte um humanen Strafvollzug ist der von ihm herausgegebene Kommentar zum Strafvollzugsgesetz (2016: 7. Auflage. Heymann Verlag: Köln). Dieser Kommentar hat Eingang gefunden in die deutsche Rechtsprechung mit Wirkung auf alle Facetten des Strafvollzuges. Richtungsweisend sind seine frühen Arbeiten zur Definitionsmacht der Polizei und ihre Strategien der Strafverfolgung und soziale Selektion (bereits 1972), sowie zum Rechtsschutz im Strafvollzug (1997). Seine internationale Netzwerkarbeit hat sehr zu einer Erweiterung der Strafvollzugshorizonte beigetragen.

Unermüdlich, vorbildlich und sehr wirkungsvoll hat Johannes Feest dazu beigetragen, dass Straftäter menschenwürdig behandelt werden. Er hat mit seinen kritischen Gedanken Strafvollzugspolitik wesentlich verändert! Und: er hat tausende von Briefen an Gefangene geschrieben und an die, die sie gefangen halten!

Der Johannes Feest – Preis wird auf den „Europäischen Konferenzen zur Gesundheitsförderung in Haft“ vergeben. Der Preis zeichnet Personen und Initiativen und Institutionen aus, die sich ganz wesentlich um eine Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung Inhaftierter verdient gemacht haben, und damit diesem Thema zu mehr Aufmerksamkeit verholfen haben.

Der siebte Preisträger des Johannes Feest-Preises – nach Prof. Dr. Jörg Pont, Bärbel Knorr, Wilfried Weyl, Prof. Dr. Heino Stöver sowie Dr. Lore Peschel Gutzeit – ist eine Person, die sich intensiv um die gesundheitliche Versorgung von Drogengebraucher_innen und um Gesundheitsförderung in Haft bemüht hat.

Dr. Hans Haltmayer war ein prägender und international angesehener Experte im Suchtbereich, der maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit drogenabhängiger Menschen beigetragen hat. Bis zu seiner Pensionierung war er Ärztlicher Leiter der „Suchthilfe Wien“ und zuvor zusätzlich Beauftragter der Stadt Wien für Sucht- und Drogenfragen. Er verstarb am 22. April 2024 in Wien.

akzept mit Fixpunkt und DAH haben Dr. Hans Haltmayer bereits während seiner Tätigkeit beim „Ganslwirt“ in Wien kennengelernt, als Pionier und Macher der Hepatitis-C-Therapie, der niedrigschwelligen Basismedizin für drogengebrauchende Menschen und der Suchtmedizin mit Schwerpunkt Substitutionsbehandlung. Als Kooperationspartner des **Aktionsbündnis Hepatitis C und Drogengebrauch** haben wir wesentlich von seiner Expertise profitiert, bei unseren ersten Fachtagen Hepatitis C (2004) und der Erstellung des ersten **Handbuch Hepatitis C**.

Dreh- und Angelpunkt seiner Arbeit war die **Schadensbegrenzung** in der Arbeit mit Menschen mit gesundheitlichen Risiken. Harm Reduction war auch die zentrale Referenz in der von ihm mit ins Leben gerufenen internationalen Konferenzserie, die ganz stark seinen Stempel trägt und Gesundheitsprobleme vulnerabler Menschen in sozialen Notlagen adressiert.

Neben seiner fachlichen Expertise schätzten wir ihn als äußerst liebenswerten Menschen, der bei aller Entschiedenheit immer moderat und charmant blieb. Wir werden ihm ein Andenken bereiten, in dem wir mit seiner Leidenschaft und seinem Mut an der Umsetzung seiner Visionen weiterarbeiten.

Die Preis-Jury verneigt sich mit hohem Respekt und bedankt sich bei Dr. Hans Haltmayer insbesondere für sein Engagement im Bereich des Infektionsschutzes für Inhaftierte.

Die Preis-Jury:

Drⁱⁿ Barbara Schreder-Gegenhuber, Wien

Prof. Dr. Hans Wolff, Genf

Bärbel Knorr, Berlin

Prof. Dr. Heino Stöver, Frankfurt
